

Alte Drucke

Kurtzgefaßte Anweisung Zur Ehstnischen Sprache

Thor Helle, Anton

Halle, 1732

VD18 11411392-003

IV. AENIGMATA ESTHONICA. Oder : Rätsel in Ehstnischer Sprache, nebst derselben Erklärung und Auflösung nach dem Alphabet. Anno 1732

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-62998

IV.
ÆNIGMATA
ESTHONICA.

Oder:

R ä ß e l

in

Ehstnischer Sprache,

nebst derselben

Erklärung und Auflösung

nach dem Alphabet.

Anno 1732.

A.

A It al, loof peäl, Klete unten, Krummholz oben,
d. i. ein Kessel.
Xewa mis se on: mis muldas ei mädane, we-
es ei appu ja tulles ei polle rathe, was ist das?
was in der Erde nicht verfaulst, im Wasser nicht ersäufft, u.
im Feuer nicht brennt, d. i. des Menschen Name.

E.

4. Emmal lai maggo, isal pitf sammas, lapsed keil
ammarguased, Mutter hat einen breiten Magen, der
Wasser

Water eine lange Zeule, die Kinder alle rund, d. i. ein Backofen mit der Arche und Brodt.

5. Ennam auka maas kui täbiä taemas, mehr Löcher in der Erde als Sternen am Himmel, d. i. Stoppeln auf dem Acker.

ACINICHTS

6. Gäl härä, ank selgas, grauer Ochse, Loch aufm Rücken, d. i. ein Mühlstein.

7. Gännihallas, pea palias, grüne Gans, kahler Kopf; ein Badesquast.

8. Gärä koddos, soled metes, der Ochse im Hause, die Dürmer im Busche oder Walde, ein behauener Balken.

9. Gärä lautes, hallikas selges, Ochse im Stall, Brunnen aufm Rücken d. i. ein Bierfass.

10. Gärä lautas, sarwed wäljas, Ochse im Stall, die Hirtin draussen, d. i. ein Degen.

11. Gärä al, härä peäl paun, pauna peäl eist; riisti peäl nup, nuppo peäl mets, metes ellas, eine Hengabel unten, auf der Hengabel ein Felleisen, aufm Quersack ein Kreuz, aufm Kreuz ein Knopf, auf dem Knopfe ein Wald oder Busch, im Busche Thiere, d. i. ein Mensch von Füßen bis aufs Haupt beschrieben.

12. Gärä linnis, sabba wäljas, eine Elster, Häuser in der Stadt, der Schwanz aussen, d. i. die Balken-Ende aussen am Hause.

13. Gelle pa helletam, seal on Pulda, seal on hõbbemat, hellklingender Baum, hellklingender Stamm, da ist Gold, da ist Silber, d. i. eine Airdre.

14. Gelinginne al, hingeto wähhel, hingelinne peäl, etwas befeilet unten, das keine Seele hat, wischen, das eine Seele hat, oben, d. i. ein Pferd mit Sattel und Reuter.

15. Gobbone hiernab hio-maal, beäl kulakse tenna-maal, wählad on Wenne-maal, ein Pferd wiehert auf Daghden, die Stimme wird gehört bey uns, der Zaun ist in Rußland, der Donner.

16. Gobbone jofeb objad feinwad, Pferd lauft, Jageln
nien bleiben stehen, ein fließender Bach.
17. Gobbone objata, mees piitjata, te tolmata, Pferd
ohne Jagelinien, Mana ohne Peitsche, Weg ohne Staub,
d. i. ein Schiff.
18. Gobbone fidab ja libba weab wäbbemata (tomata)
Pferd reitet oder fährt; und das Fleisch zieht sich weniger
(wird dünner;) d. i. das Spinnen.
19. Gobbone tallis, sabba rädotas, das Pferd im Stall,
der Schwanz an der Dachtraufe d. i. der Raach.

J.

20. Ilma nabhata ilmale talnud, ohne Haut zur Welt ge-
kommen, das sind die excrementa.
21. Jofeb riitimata ja on faks ferd fandinud, es lauft un-
getauft, und ist 2 mal geböhren d. i. ein Lahn.
22. Jofa piit, emma lai, edde söge, wend on pötrane,
der Vater lang, die Mutter breit, die Schwester blind, der
Bruder verkehrt, d. i. die Welt.
23. Jofe keleto, isse meletu, isse ilmama rakkendasa,
für sich stumm, für sich dünn, für sich (dennoch) aller
Welt Aussicker, d. i. eine Nähnadel.

K.

24. Kaks barga pädsid tappelde, mäggi olli wäbbel,
zwey Ochsen wolten sich mit einander schlagen, ein Berg
war dazwischen d. i. zwey Augen im Kopfe.
25. Kaks lehma, teine tine, teine abber, ja äbbilase poe-
gewad mollemad, 2 Kühe, eine trächtig, die andere
geiß, und setzen doch alle beyde zugleich d. i. Gersten
und Roggen, der zugleich reif wird.
26. Kaks öeret walgid kannoräis, 2 Stangen voll weisse
Hühner d. i. die Zähne im Munde.
27. Kaks wennaksid äbbe södemega sentakse, 2 Bru-
der-Kinder werden mit einem Bande gebunden d. i. zwey
Zaunpfähle.

28. Beletto meletto ilmanatark, sumin, dummin, überaus
flug d. i. ein Besenmer, Kewelsche Wage.
29. Aeertles ja weertles, kui otta saab munnab, es jubres
her und jerscheret sich, und wanns an Ende kommt legts
Eger d. i. Gopfen an der Stange
30. Berget silnad, ja kerg, d jallad, muntete Augen und
leichte Füße d. i. ein Dieb.
31. Kipab kapab, saab sare, siis seisab, es kragt und
scharrt, kommts auf eine Isal so siehet's stille d. i. ein Besen.
32. Rirbul läbbab, luitis tulleb, im Floß (als ein Floß)
gehts hin, im Schwan (als ein Schwan) komts d. i. ein
Kohlkopf.
33. Rodda kolme nurga peal, ain Haus auf; Eden d. i. ein
Topf mit 3 Füßen.
34. Rõigub ja kaigub, läbbi aia leigub, die Kornähren.
35. Kollakauk, belle tametikka mebbe lewwe al, ein
schallender Stränbaum, flingender Stamm unter des rei-
chen Mannes Thürschwelle, d. i. eine Sackseife.
36. Rõegem kui hõbbone ja maggab hirc aasemel, höher
als ein Pferd, und schläft auf einer Rausse-Stätte d. i. die
Thür.
37. Rõegem kui hõbbone, maddalam kui sigga, mus-
tem kui farro, höher als ein Pferd, niedriger als eine
Eau, schwärzer als ein Vär d. i. ein Sattel.
38. Rõegem kui kirik, maddalam kui eggi, müstem
kui süsi, walgem kui lummi, höher als die Kirche, nie-
driger als ein Bauer-Schitten, schwärzer als eine Kohle,
weisser als der Schnee, d. i. eine Ehler, Häster.
39. Rõotm wõtsib, ei kooema kandia wõtsi, die Last
wird milde, nicht der Lastträger wird milde d. i. ein Stuhl.
40. Kui wõlts rommaks, siis kussab, kui siis pistaks
siis peretab, quando extrahitur tunc mingit, quando
infigitur, tunc petit d. i. Bier wenns sezapft wird.
41. Kui woetaks, siis allendab, kui pannaks, siis al-
landab, wenns genommen wird so erhöhts, wenns ge-
macht wird so erniedrigts d. i. ein Loch im Baume.

42. Auf laulab kust orsas, sabba rippab maas, ein
Hahn strahet auf einer Erdenbaum-Spitze, der Schwanz
hängt auf der Erde d. i. eine Glocke.
43. Kuuni kuuwita al, ein Ruh-Luter.
44. Kunningas is ub omna sitra sees, rex insidet suo
stercori, d. i. ein Licht.
45. Kunningas, Saks, tallopoeg ja keik Swad, ei pan-
da ellades lana peäle, eindaags leikara, König, Edel-
mann, Banner und jedermann essens, wird doch niemals
auf'n Tisch ge'ent, wird nicht mit dem Messer verschnitten
d. i. die Muttermilch.
46. Laggi al, laggi peäl, lae peäl lautakse, Lage unten,
Lage oben, auf der Lage singt man d. i. eine Garbe.
47. Laggi al, laggi peäl, lae wabbel lautakse, die Jun-
ge.
48. Lapsed iseswad möda laggedat wälja, isä emma
lomata, die Kinder laufen auf'm flachen Felde, Vater
und Mutter sind nicht erschaffen d. i. die Zeuskiden.
49. Land ällib, laud ällib, ei laud mabba lange, ein
Bret schwebet und schwanket, Brett fällt doch nicht herun-
ter, d. i. der Rauch.
50. Lauta räis lambaid ja äbbelegi polle sabba tagga,
ein Stall voll Schaaf, und keins hat einen Schwanz hin-
ten, d. i. Brodt im Ofen.
51. Laut bärge räide ja keik punnased bärjad; must bärge
läbbab lauta, aiab keik punnased bärjad wälja, ein
Stall von Ochsen voll und alle rothe Ochsen, schwarzer
Ochse geht in Stall, treibt alle rothe Ochsen heraus, d. i.
eine Ofen-Asche, die Kohlen heraus zieht.
52. Laut lambo räis, Fohbe (Lanna) oinas keikel, ein
Stall voll Schafe, ein schöner Hammel in der Mitte d. i.
der Himmel mit Sternen und Mond.
53. Libbe al, libbe peäl, libbe kalla keikel, glatt unten,
schlipfrig oben, ein schlipfriger Fisch in der Mitte d. i. ein
Weberstuhl.
54. Ligub ja figub ja mabba ei lange eales (fals) es regt
und schaukelt sich, und fällt nie herunter d. i. der Rauch.

55. Libbanerbes, raudne wies, fleischerner Kübel, eiser-
ner Reif d. i. ein Finger daran ein Ring steckt.

56. Linna al, f. Sät al.

57. Lip lipp peäl, lap lappi peäl, ilma nöälata pistma-
ta; Zahne auf Zahne, Lappen auf Lappen, ohne Nadel
geschloßen, genöthet, d. i. ein Rohlkopf.

M.

58. Ma-mies wislab mahba, Saka piatab pöksi (Kal-
lissofi) der Bauer warfs weg, der Deutsche steckt in die
Tasche d. i. Unreinigkeit aus dem Haupt.

59. Maass tonseh manner-pa, manner-puust kausta-pa
kausta puust siur metsa; mit der Erde steigt auf Man-
ner-Holz, von Mannes-Holz Streck-Holz, von Streck-
Holzein großer Busch d. i. Erbsen-Stengel.

60. Meie näme iggapä, kunningas nääb arro, Jumi-
mal ei nä ellades, wir lebend alle Tage, der König siehst
selten, Gott siehst nimmermehr d. i. seines gleichen.

61. Merre-ssä, metsä kul, te libba, ma sogga, ein
Meer-Buch, d. i. Krebs, ein Wald - Hahn d. i. der
Rückel, des Weges Lecker d. i. Schlitten, der Erde
Ettiegel d. i. eine Egge.

62. Mees isrub tee äres, wälge läbbar peas, ein Kerl
sitzt am Wege, ein weißer Hut aufm Kopfe d. i. ein Straß
mit Schnee bedeckt.

63. Mees künäb pöllul, ei olle ellades waggo tagga,
ein Mann pfüht aufm Felde, ist niemals eine Furche hin-
ter ihm d. i. ein Schiff auf der See.

64. Mees läbbab lakke, libba wagen peas, ein Mann
geht zur Tränke oder auf die Lage, eine fleischerne Schüs-
sel aufm Kopfe d. i. ein Hahn.

65. Mees läbbab metsä, köht koiä pole, der Mann geht
nach dem Busche, der Bauch steht nach dem Hause zu d. i.
die Wade am Fuß.

66. Mees läbbab metsä ilma noata ja ilma kiroeta, reeb
koko källumitto läbbe bodiga, ein Mann geht in Busch
ohne

- ohne Messer und ohne Beil, tatadit ihoe Künnet auf ein-
mahl d. i. eine Taaf gerade in der Mitte answeg ge-
bissen.
67. Mees läbbäb metsa, näene nabba-piddi selgäs, der
Mann geht in Busch, das Weib hängt am Nabel aufm
Rücken d. i. ein Milch-Lägel, das die Säeten mit auf
die Weiden nehmen.
68. Mees läbbäb metsa, selg teibaid täis, ein Schwein.
(den Rücken voll Staken.)
69. Mees läbbäb metsa, sälle täis piirgo persee, eine
Wiste-Säcker (ein Schoof voll Perget-Holz am Hinter-
ßen.)
70. Mees läbbäb roa peäle, libba wagen peas, ein
Sahn, num.
71. Mees läka metsa, wieska maia tee äre, schmiß
eine Hütte am Weg d. i. das Füße-Decken.
72. Mees raub ödd ja päwad, tisa laato ellades, ein
Kerl hauret Tag und Nacht, frings sein Tage keine Späne.
d. i. eine Glocke.
73. Mio ilma orfas jallora joseb, was ohne Füße an der
Welt Ende laurt d. i. die Wolken.
74. Mio ilma teggemata siunib, was ungemacht geschicht
d. i. die Ritzen an Balken.
74. Mio ilma temiata köregib, was ohne Hesen aufseht,
d. i. Pfauensfedern.
76. Mio maggusam met on, was süßer als Honig ist d. i.
Muttermilch.
77. Mio tämmemam padja on, was weicher als ein Käf-
sen ist d. i. Mutterschoof.
78. Muust kuf. Kulosed soned, ein schwarzer Hahn, güldne
Abern d. i. eine Harfe.
79. Mu must, uled (ared) pannased, etwas ist schwarz,
die Lippen sind roth d. i. der Weiber in Wierland ihoe
Strumpfbänder, (denn selbige tragen kurze Strümpfe,
dagegen sind ihre Strumpfbänder bey die 10 Ellen lang,
und ein Quartier breit. Diese Bänder sind auf beyden
Seiten roth eingefaßt. Wenn sie nun diese Bänder um-
binden, so werden die Brime so dick, daß sie kaum gehen
könn

können, und welche die besten Beine hat, dreist am schönsten geschmückt.)
 80. Must sigga labbáb lánta, aiab pannašed poršid lánta, das heißt, eine schwarze Sau schrein Stall, jagt rothe Herten aus dem Stalle d. i. eine Ofenröde, die Aohlen anzieht, s. num. 51.

R.

81. Nelli hoost tallis, áks bobbone ámbes tallis áks jošeb, 4 Pferde im Stall, ein Pferd lauft immer um den Stall herum d. i. ein Strumpf wenn er gestrickt wird.
 82. Nelli neisifekst kusšwad ábre auko 4 virguncula me-
 žunt in vnam tollam, d. i. eine Kuh die gemolken wird.
 83. Nelli neisifekst labbáwad álle nueme auties, 4 Jung-
 fern gehen über hart Land mit Weinen, d. i. 4 tierende
 Räder am Wagen.
 84. Nelli šewad wodi, šaks nádwad tuld, is áks heidab.
 pešle, 4 machens Bett, 2 zeigens Feuer, haltens Licht, u.
 einer legt sich drauf d. i. ein Hund.
 85. a) Nelli toas, šabbešá oves, 4 in der Stube, 3 im Hofe
 d. i. die Winkel.
 85. b) Minnake nirsio, šewak šesed šasio, ein Schweins-
 Igel, Stachelschwein.

D.

86. Oršast kui orra, šeskel kui šerpa, tagga kui labbidas
 an der Stierne wie eine Pfrieme, in der Mitte wie ein
 Knebel, hinten wie ein Schaufel d. i. ein Zahn.

P.

87. Palšas labbáb šarwaše šiaše, wenn man einen tau-
 chen Handschuh anziehet.
 88. Pea šbálše, nábl málše, líšba ei šlíba šoertelegš,
 den Kopf isst man, das Fell verkauft man, das Fleisch
 taugt nicht einmal für die Hunde d. i. Schlach.
 89. Peo ráis pašast, šákar šarust, eine Hand voll sch-
 les, eine Elle tauches d. i. ein Badequast.

90. Perre

90. Perre söbb, laud laulab, das Besideisse, der Tisch
singt d. i. Strecken wenn sie an der Mutter saugen.
91. Piesake mees, kio wine kasofas ein kleiner Kessel mit
dem heinem Felze d. i. eine Tauf.
92. Pitkem paid, pitkem maid, maddalam ma robto,
höher als Bäume, länger als Länder, niedriger als Erde-
Straß d. i. der Weg.
93. Pubbo mahhab, ei mahbu merreesse mäte, eine Bla-
se.
94. Pähba mäggi, der heilige Berg d. i. die Kirche.
95. Punnane rak angub luise aie läbbi, ein roth Hilda-
den bellet durch einen knöchern Zaun d. i. die Zunge.
96. Puissid paiko temmet, luissid laiko temmet, nabksid
nappo temmet, temme takka wärrawa soll ein Och-
sen-Joch oder Bocktrog seyn; die Wörter sind meistens
singari.

E.

97. Sadda ja sadda, läbbe söddemega sentakse, 100 und
100 zusammen werden mit einem Bande gebunden d. i. ein
Strohband.
98. Sadda ja tubbat josewad ninist silda möda lifina sie-
re, 100 und 1000 laufen auf einer bastenen Brücke in die
Stadt d. i. Erbsen mit einem Siebe im Kessel getra-
gen.
99. Sadda sömet ristis, 100 Finger Kreuzweise oder ge-
faltet d. i. Leben an einem hölzernen Laufe.
100. Sakt al, libba peal: das Hemde unten, Fleisch oben
d. i. ein Talglicht.
101. Selgas söbb, küliest sitrab, auf dem Rücken sitzt, aus
der Seite gibts von sich d. i. ein Mühlstein.
101. Seest siro wirolinne, peal källa-karwalinne, eine
Zwiebel.
102. Sigga hingab igga barjakse läbbi, eine San giebt
Alchem von sich durch eine jede Schweinsborste d. i. ein
Badstuben Ofen.
104. Sigga singab, si suas, eine San wäscht, der Dreck

im Maule der ein Bohrer.

105. Sille koorfilla al, kareet koorfalle al, tithhane ped-
daka al, glatte Rinde, Haut unter der Brücke, Strafe
Haut oder Rinde unter Schänstausch, Zaunflenz unter
Peddaka-Rinde d. i. eine Schlange.

106. Södda Sidab, pen sinirab, der Krieg oder Ahnee
reitet, der Kopf ist blaulicht d. i. die Flachabläthen vom
Winde bewegt.

107. So humber toa, Morast um die Stube d. i. Moos zwi-
schen den Balken.

108. Suine poisse kaddakordne kassokas, ein kleiner
sommerlicher Junge, ein hundertfacher Fels d. i. ein
Kohlkopf.

109. Tam Tarto-raial, lep liäna ulisfal, ähte fured
jookawad, ähte ladwad langewad, der Stamm steht
an der Dörpfchen Gränge, die Erle in der Stadt-
Gasse, die Bucheln laufen zusammen, die Wipfel sel-
len zusammen d. i. ein Paar Eheleute die sich von Os-
sen und Westen zusammen beyraihen.

110. Teine bärg künab so-maad, teine bärg arro-maad,
ein Ochse pflegt morastig Land, der ander hart Land d. i.
ein Mühl- und Armm: Rad.

111. Tubba idis turtawaid, äks ei tunne ähre, telus ei
tünne teist, Stube voll belagte, einer kennt den einen
nicht, der andre kennt den andern nicht d. i. die Feindpfe-
112. Tubhat tudeladelirne, södda anfo sambalirne, eine
Egge.

113. Taktus allespidi, ladw allaspiddi, voll Wargen
obenher, Baum- Spitze von unten d. i. ein Rabkhaug.

114. Uks banni, nelli niäna, eine Gans, vier Nasen d. i.
ein Affen

115. Uks hie kaks sabba, eine Maus, ein Schnitz d. i.
ein

- ein Passel, Bauerschuh.
 116. *üks pisuke mees kange ning surema tooema kane-
 nab kui ta isston, kätt kammuliste tooema al, agga
 Päroneleab teoda hopis pesaga äära*, ein kleiner Kerl
 trägt eine schwere und grössere Last als er selber ist, geht
 auf dem Bauch unterm Jucker, aber der Jucker verschlingt
 ihn mit samt dem Reste d. i. eine Ameise.
 117. *üks raim, Paksreistilämmend arto, igga arto õpsta
 nelli pesa, igga pesas eise manna, ein Stamm*, 12
 Sprossen, an jeder Sprosse 4 Nester, in jedem Neste 7 Ege-
 er d. i. das Jahr mit Monaten, Wochen und Tagen.
 118. *üks tubba kindlas kambes, ei seina puku tuult pä-
 wa ei läbigi*, eine Stube in einer festen Kammer, dahin
 kommt kein Wind, vom Tage gar nichts d. i. eine Tuff-
 steine Stube (als) ~~in~~ *kambes*, eine Stube (Lohr) s
 Kammern d. i. ein Gandschuh.
 119. *üks ütleb: päwa mul wäewa, teine ütleb: õel mul
 wäewa, kolmas ütleb: üks mul teib, einer ist der des
 Tages habe ich Wärme, der andere, des Nachts habe ich
 Wärme, der dritte: mir ist alles eins d. i. ein Stuhl, Bett
 und Diele, Boden.
 120. *üks ütleb: sü hea, teine ütleb: talwe hea, kolmas
 ütleb: üks mul teib, einer sagt der Sommer ist gut, der
 andere: der Winter ist gut, der 3te mir alles gleich d. i. ein
 Pferd.
 121. *üks waat kabeesuggu allat sees, ein Foh, iwenetley
 Bier darinnen d. i. ein Ley.
 122. *üks ilma pübbelgas (pübbelgas) üder die Welt ein Vieh
 den Baum d. i. ein Regenbogen.****

23

124. *Wäbbem kui kirp, rassem kui härp, kleiner als ein
 Foh, schwerer als ein Ochse d. i. ein brennender Fun-
 ke.
 125. Walge wälli, kirjo karri, tark karja-kaisia, ein
 weisses Feld, eine bunte Vieh-Weide, ein weisse Oerder-
 Beschüger d. i. Kirche.*

126. Walget jebb ja muata siirub, weisses essens u. schwarz
gehts von ihm d. i. ein Talglicht.
127. Wanna bārg maggab maas (keisab) soled liguwar,
ein alter Ochse liegt an der Erde, steht still, die Därmenre-
gen sich d. i. ein bewohnt Haus.
128. Wanna bārg waakso soled, alter Ochse, metallene
Därmen d. i. eine Garse.
129. Wanna mees isrub narkas, nil minna ottes, alter
Kerl sitzt im Winkel, eine Tropse an der Nase d. i. ein
dünne Diet-Geschirr.
130. Wanna naene isrub narkas, šälle šaiotāis (rūp kē-
šaid rāis) alt Weib sitzt im Winkel, den Schoos voll
Semmel (den Schoos voll Kuchen) d. i. ein Baner-Ofen
mit den Steinen.
131. Wanna wak, was laas, ein alt Loch, neuen Dicksel,
d. i. ein besedornet Teich.
132. Warre al warre peal, warre al munnad keatel, Stein-
haufen oben, Steinhaufen unten, unterm Steinhaufen
Eyer mitten drinne d. i. ein Backofen voll Brodt.
133. Waat wadipal, rānder rānder peal, polik poliko
peal, orrawa šabba otšas purjeks, Jas auf Jas,
Lonne auf Lonne, halb Jas auf halb Jas, an der Spitze
ein Eichhorn-Schwanz zum Seegel d. i. ein Stengel
vom Schilf-Rohr
134. Wiaksewāšja kui kirp, maakše šälle kui wagen, es
wird hinans getragen wie ein Floß, wird wiedergebracht
wie eine Schüssel d. i. eine Teller-Käbe.
135. Wšis kšise nārrimad ābbe kšis al, 5 Ziegen fressen
unter einer Hen-Kaut d. i. 5 Singern unterm Spinnweb-
ken.

